

Gunhild BERG¹ (Halle)

„...nur so'n Digital-Projekt“ – Die Nachhaltigkeitsstrategie des Projekts *[D-3] Deutsch Didaktik Digital* zur Digitalisierung der Hochschullehre

Zusammenfassung

Die Digitalisierung der Hochschullehre wird derzeit überwiegend in Projekten betrieben, deren meist kurze Befristung ein grundlegendes Problem für die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit darstellt. Exemplarisch stellt der Beitrag deshalb die Nachhaltigkeitsstrategie des Projekts *[D-3] Deutsch Didaktik Digital* an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vor, das zur Vermittlung digitaler Medienkompetenzen in der Lehrer/innenbildung in der Fach-, Hochschul- und Mediendidaktik agiert. Das Maßnahmenpaket des Projekts bedient u. a. institutionelle, (infra-)strukturelle, organisationale, curriculare und evaluative Belange. Zugunsten der Übertragbarkeit auf ‚Digitalisierungsprojekte‘ an anderen Hochschulen wird bei der Darstellung auf institutionenspezifische Details verzichtet.

Schlüsselwörter

Digitalisierung, Lehrkräftebildung, Hochschule, Projektarbeit, Nachhaltigkeit

¹ E-Mail: gunhild.berg@germanistik.uni-halle.de



“...just a digitalisation project.” – [D-3] *Deutsch Didaktik Digital*'s sustainability policies

Abstract

The digitalisation of university teaching is a long-term task, which is often addressed via short-run projects. This is a fundamental issue for the sustainability of the projects' results. To address this challenge, this paper describes the sustainability policies of the project [D-3] *Deutsch Didaktik Digital* at the University of Halle-Wittenberg. The project focusses on imparting and enhancing digital media skills for pre-service student teachers and academics. The project policies refer to institutional, infrastructural, organisational and curricular topics, which are continuously developed and evaluated throughout the project. In order to foster knowledge transfer to digitalisation projects at other universities, this paper outlines general guidelines and experiences.

Keywords

digital media skills, teacher education, university, short-term project, sustainability

1 Nachhaltigkeit als Problem projektgebundener Digitalisierung an Hochschulen

Die Digitalisierung an Hochschulen wird derzeit überwiegend als Projektarbeit betrieben, die aus Mitteln des „Hochschulpakts 2020“ (HRK, 2005), der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (BMBF, 2018), des „Forschungsschwerpunkts Digitale Hochschulbildung“ und der „digital.hochschule.2025“ (BMBF, 2019, S. 22) gefördert wird. Doch führt diese (projektgebundene) ‚Digitalisierung‘ nicht ‚automatisch‘ zu bestimmten Effekten. (GETTO et al., 2018, S. 13) Die aus externen Ressourcen finanzierten Projekte können nur bedingt eine Aufgabe erfüllen, die eigentlich einen hochschulischen Umstrukturierungsprozess erfordert (HOFHUES et al., 2018, S. 52f.), zumal dann, wenn sie sogar institutionsintern als strukturell

wie zeitlich begrenzte ‚Maßnahme‘ wahrgenommen werden. (Im O-Ton aus der Universitätsverwaltung: „Sie sind ja nur so’n Digital-Projekt.“) Diesem Manko kann top-down vor Projektstart durch eine hochschulisch koordinierte Gesamtkonzeption aller Projekte entgegengewirkt werden, die die institutionelle Einbindung und Weiterförderung von Projekterträgen planerisch vorbereitet. Gerade die Aussicht auf eine integrative Übernahme oder fortgesetzte Förderung erfolgreicher Projektteile auf institutioneller Seite würde dabei eine Anreizoption für engagierte (Teil-)Projektinitiativen sein, um hochschulweit Mitarbeitende an einer solchen Gesamtstrategie zu gewinnen.

Fehlt eine solche Gesamtstrategie, stehen kurz befristete ‚Digitalisierungsprojekte‘, die bottom-up agieren, vor der Herausforderung, dass sie selbst Maßnahmen für die Langzeitwirkung ihrer Arbeit an den Hochschulen über Projektende hinaus entwickeln müssen. Exemplarisch für diese Notwendigkeit, die eine bundesweit milliardenschwere Projektarbeit betrifft, stellt der Beitrag deshalb die Nachhaltigkeitsstrategie des Projekts *[D-3]* vor. Zugunsten der Übertragbarkeit auf ‚Digitalisierungsprojekte‘ an anderen Hochschulen wird bei der Darstellung auf institutionenspezifische Details verzichtet.

2 Das Projekt *[D-3]*: Maßnahmen zur Nachhaltigkeit der Projektarbeit

Das Projekt *[D-3]* *Deutsch Didaktik Digital* (Leitung: Prof. Dr. Matthias Ballod) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat die Aufgabe, die universitäre Lehre in der Deutschdidaktik mithilfe digitaler Methoden und Medien qualitativ zu verbessern.² Mit dem Fokus auf die Lehrer/innenbildung agiert es zwischen Fach-, Hochschul- und Mediendidaktik. Das Projekt *[D-3]* schafft Lehrangebote, die Dozierende und Studierende darin fördern, die Potenziale einer digitalen Didaktik in Lehre und Unterricht zu reflektieren und selbst einzusetzen. Somit zielt

² Aktuelles zum Projekt *[D-3]* unter: <https://d-3.germanistik.uni-halle.de/>

die Projektarbeit primär auf an einzelne Personen gebundene Erfahrungs- und Kompetenzgewinne aus neuen Lehr-Lernszenarien in einem digital konstituierten, virtuellen Arbeitsfeld.

Aufgrund des zeitlich begrenzten Förderrahmens von 2017 bis 2020 aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre muss von Projektbeginn an für die Nachhaltigkeit der Ergebnisse Sorge getragen werden. Diese umfasst für [D-3] nicht nur informationstechnologische Nachsorge, sondern auch institutionelle, infrastrukturelle, kommunikative, curriculare, didaktische und begleitende wissenschaftliche Belange. Da der Beitrag im vorliegenden Rahmen weder alle Teilschritte noch den aktuellen, nach zwei Dritteln der Projektlaufzeit weit fortgeschrittenen Stand der Projektarbeit im Detail rekapitulieren kann, konzentriert er sich auf die umgesetzten Maßnahmen, die entstandenen Projektergebnisse vorzuhalten.

Die Darstellung in den folgenden Abschnitten (1) bis (6) skizziert die Konzeption der Projektarbeit dazu in der Reihenfolge, in der die Arbeitsbereiche des Projekts systematisch aufeinander aufbauen:

Das Projekt [D-3] verbindet sechs Aktionsfelder (BERG, 2018), die über die – auf die Projektlaufzeit befristete – Unterstützung der Lehre hinausreichen, um die Qualität der Hochschullehre auch langfristig zu verbessern: Hauptaufgabe von [D-3] ist es, 1) Lehrveranstaltungen im Fach Deutsch durch Auswahl und Einsatz digitaler Methoden und Medien fachdidaktisch zu konzipieren, auszugestalten und 2) medientechnisch zu begleiten. Zusätzlich zielt das Projekt darauf, 3) Projektarbeit und -ergebnisse auch nach ihrem an die Lehrsituationen gebundenen Einsatz in Form ‚digitaler‘ Produkte, Lehrlern-Materialien und -Konzepte für Lehrende und Lernende bereitzustellen. Resultate werden 4) durch Evaluationen abgesichert, die die Effekte der verwendeten digitalen Methoden überprüfen und formativ in die Projektarbeit zurückspielen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt 5) in den Strukturen des Lehramtsstudiums umzusetzen, bereitet [D-3] mit Konzepten zur curricularen Implementierung vor. 6) Aus der wissenschaftlichen, evaluativen Begleitforschung zum digitalen Methodeneinsatz in der Lehrpraxis heraus entwi-

ckelt [D-3] so eine Didaktik digitalen Lehr-Lernens für die Zukunft der hochschulischen Lehrkräftebildung.³

Ein Bündel multifokaler Maßnahmen bereitet die Wirksamkeit des Projekts auf mehreren Ebenen mit strukturell verschiedenen Reichweiten vor, um so mit einer diversifizierten Taktik an Nachhaltigkeit zu gewinnen. Ganz generell richten sie sich auf Zukunfts- und Anschlussfähigkeit, Übertragbarkeit, mögliche Weiter- und Wiederverwertung. Bereichsspezifisch gehören dazu die im folgenden aufgeführten Maßnahmen:

2.1 Maßnahmen, Projektergebnisse in der Lehre zu implementieren

Da die Digitalisierung der Hochschullehre „Expertengemeinschaften“ aus Lehrenden und Lernenden benötigt (ARNOLD et al., 2018, S. 489), bindet das Projekt [D-3] Dozierende und Studierende ebenso wie Kolleginnen/Kollegen aller hochschuldidaktischen Einrichtungen (Zentrum für multimediales Lehren und Lernen, Hochschul-Lernwerkstatt) und der Lehrer/innenbildung der Universität (Zentrum für Lehrer/innenbildung, Fachdidaktiken) aktiv in die Neugestaltung der Lehre mit ein.

- [D-3] erhebt Bedarfe der Dozierenden kontinuierlich, um langfristige Resonanz auf die Projektarbeit zu wecken und auf neue Erwartungen zu reagieren. Mit Dozierenden und Studierenden entwickeln wir bedarfsgenaue, d. h. *fachdidaktisch* spezifische Angebote, die von Einzelberatungen über Schulungen in- und außerhalb von Seminaren bis hin zu digitaldidaktischen Lehrveranstaltungskonzeptionen und -abhaltungen reichen.

³ In einer hochschulischen Top-down-Strategie wären in nahezu umgekehrter Vorgehensweise von der (6) strukturell wie finanziell abzusichernden, (5) curricularen Verfestigung (4) gesamtstrategisch koordinierter Maßnahmen her (1) digitale didaktische Lehr-Lernkonzepte und (2) medientechnische Infrastrukturen sowie (3) Materialien zur Digitalisierung der Hochschullehre zu konzipieren.

- Über die fachspezifischen Formate hinaus erstellt [D-3] *fächerübergreifendes* didaktisches Material zum digitalen wissenschaftlichen Arbeiten und studentischen Lernen (u. a. E-Learning-Module), die wir den Tutorien für Erstsemester, die alle Studierenden des Fachs Deutsch durchlaufen, freigeben.
- [D-3] stellt *wissensorientierte* digitale Lehr-Lernprodukte her, die mit prüfungsrelevanten Inhalten für Studierende unverzichtbar werden. Dazu zählt vor allem ein Fragenpool im LMS der Universität, der mit derzeit schon 1.800 (geplant sind bis Projektende 3000) Fragen aus mehreren zentralen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Teilgebieten des germanistischen Lehramtsstudiums hinweg als eine adaptive Lernhilfe mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft den Studieneinstieg erleichtert.
- Zudem bereiten wir im Sinne nachhaltigen Lernens (WIATER, 2001) Projektergebnisse in Form *kompetenzorientierter* Lehr-Lernprodukte auf. Basis hierzu ist ein von uns erarbeitetes Kompetenzmodell, das die mittlerweile gesetzten Kompetenzerwartungen von u. a. KMK (KMK, 2016), DigCompEdu (REDECKER, 2017) und dem Frankfurter Modell (EICHORN et al. 2017) um die speziell für (angehende) Lehrkräfte wichtige Kompetenz der Vermittlung digitaler Medienkompetenz erweitert und in einer adaptierbaren und zukunftsfähig offenen Modellstruktur zusammenführt. Die einzelnen Kompetenzen sind als Lernziele in die von uns erstellten Lehr-Lernprodukte eingepflegt und miteinander verlinkt.
- [D-3] schafft und bedient Nachfrage, indem wir Kurse und Workshops zu Projektthemen für Dozierende und Studierende anbieten, bedarfsgerecht optimieren und aktuellen Entwicklungen auf dem Bildungssektor stetig anpassen.
- Wir bilden Studierende zum einen innerhalb, aber auch außerhalb von Lehrveranstaltungen in Schulungen und zum anderen gezielt als Tutorin-

nen/Tutoren aus, damit sie als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren für die Projektergebnisse zum digitalen Lehr-Lernen wirken.

2.2 Maßnahmen, Projektwissen und Projekttechnik infrastrukturell zu integrieren

Vorsorge für die weitere Nutzbarkeit der technischen Geräte nach Projektende zu treffen, stellt eine große und nur bedingt lösbare Herausforderung für zeitlich befristete Projekte dar.

- Im Vorfeld der Anschaffung wurden daher zusammen mit Dozierenden des projektansässigen Instituts und disziplinär angrenzender Fachbereiche Pläne und Absprachen für aktuelle und künftige Einsatzszenarien besprochen. Angeschafft wurde Medientechnik wie Laptops, Tablets, digitale Whiteboards und Flipcharts, Videoarbeitsplatz, Videokamera und Software aus Projektmitteln infolgedessen abgestimmt auf projektinterne Aufgaben ebenso wie projektextern erforderliche Verwendungen hin.
- Über die standardmäßige Inventarisierung in die Institutseinheit hinaus werden künftiger Zugriff und Verfügbarkeit gesichert, indem die Technik in die IT-Infrastruktur (Netzwerke, Technikpools) der Universität integriert wird.
- Nach Projektende werden die Geräte in die Mediathek der Universität überführt. Der Verringerung ihres Wartungsaufwands dort, der dann nicht mehr durch personelle Ressourcen aus Projektmitteln gesichert werden kann, gelten schon jetzt zusätzliche technische Investitionen der Lagerung, des Transports sowie der automatisierten statt händischen IT-Pflege (via Fernwartung).
- Das personengebundene Knowhow der Gerätebedienung wird in Form von Anleitungen, Infografiken und Video-Tutorials verständlich aufbereitet, um Nutzungskreise um weitere Dozierende und Studierende zu erweitern.

- Studentische Hilfskräfte werden im Rotationsprinzip in den medientechnischen Wartungen und E-Learning-Anwendungen (LMS) unterwiesen und halten selbst wiederum Schulungen ab, mit denen sie weitere Studierende anleiten und Dozierende unterstützen.

2.3 Maßnahmen, die (digitalen) Projektprodukte weiterverwendbar zu gestalten

Das Projekt [D-3] stellt seine Ergebnisse als E-Produkte online zur Verfügung: Seit Mitte der Projektlaufzeit nehmen die erstellten digitalen Lehr-Lernmaterialien zu Methoden, Kompetenzen und Lehrkonzepten (E-Learning, E-Teaching) sowie Kriterienkataloge zur Beurteilung medialer Prüfungsleistungen wie E-Portfolios (E-Assessment) stetig zu, bis sie am Ende wesentliche Projektergebnisse versammelt dokumentieren. Diese E-Produkte sind inhaltlich wie informatisch so realisiert, dass sie wiederverwendbar und modular flexibel eingesetzt, erweitert und weiterbearbeitet sowie an andere Anwendungsfelder angepasst werden können:

- Das Segmentieren und Tagging der von [D-3] erarbeiteten digitalen Materialien („Methodenspicker“, „Lehrbausteine“ usw.) erleichtert das gezielte Auffinden von E-Produkten. Interessierte können sie mit Filtern u. a. nach einzelnen Kompetenzen der digitalen Medienbildung auswählen und nach dem Baukastenprinzip verwenden.
- Die digitalen Lehr-Lernmaterialien sind unter Creative-Commons-Lizenzen nach den FAIR data principles (WILKINSON et al., 2016) online verfügbar gemacht. In die LMS anderer Hochschulen und in einer potentiellen zentralen (nationalen) Online-Plattform für digitale Bildungsressourcen (SCHMIDT et al., 2018) können die in ILIAS erstellten Elemente dank SCORM-Kompatibilität eingebunden werden (RENSING, 2013).
- Die im Projekt erstellten E-Lernmodule edieren wir auf einem eigenen Webportal unter einer persistenten URL innerhalb der Universitätsdomain

(<https://d-3.germanistik.uni-halle.de/>) und werden sie überdies in OER-Repertorien einpflegen.

2.4 Maßnahmen, die Projektergebnisse zu evaluieren und zu kommunizieren

Die evaluative und wissenschaftliche Begleitforschung zum Projekt dient dazu, die Erfahrungen, Vorgehensweisen und Resultate von [D-3] zu dokumentieren, zu validieren, zu reflektieren und zu distribuieren, damit unsere Erkenntnisse auf nachfolgende Unternehmungen übertragen werden können. Dazu zählen Effektmessungen und Bedarfserhebungen:

- Die Effekte der Interventionen durch [D-3] in der Lehre werden über die Projektlaufzeit in Hinsicht auf Motivations-, Lernerfolgs- und Kompetenzsteigerung systematisch überprüft und in die Projektarbeit zurückgespielt.
- Konzeptionen und Resultate der Projektarbeit bieten wir verschiedenen Zielgruppen an (Studierenden, Hochschul-, Schullehrkräften). Daher veröffentlichen wir abnehmerorientiert sowohl in Printmedien als auch vermehrt online (Blog, Website), multimedial (Webinare) und primär unter Open-Access-Bedingungen.
- Um Ergebnisse zu sichern, setzt das Projekt [D-3] auf die doppelte Strategie, die E-Produkte sowohl als digital segmentierte Bausteine, aber auch als miteinander verknüpfte, stringente Einheit aufzubereiten. Denn da die Teilresultate sich zu zerstreuen drohen, führen wir die Elemente der im Projekt erarbeiteten digitalen Didaktik mit unseren Lehr-Lernkonzepten in einer monographischen Ausarbeitung zusammen (open access).

2.5 Maßnahmen, die Projekterkenntnisse curricular zu verstetigen

Zur strukturell nachhaltigen Wirksamkeit der Projekterkenntnisse zielt [D-3] darauf ab, digitale Medienkompetenz als eine Vermittlungskompetenz von Lehrkräf-

ten in der universitären Lehramtsausbildung curricular zu verankern. Dabei sind idealiter nicht nur fakultative oder wahlobligatorische Zusatzangebote für die Studierenden avisiert. Vielmehr zeichnet sich das Ziel dadurch aus, dass mediendidaktische Vermittlungskompetenzen zum obligaten Bestandteil im Rahmen der regulären Lehrveranstaltungen werden, die *alle* zukünftigen Lehrkräfte in ihrer universitären Ausbildungsphase absolvieren. Dies erfordert curriculare Arbeit auf mehreren Ebenen:

- Im Projekt wurde ein Entwurf erarbeitet, der den Prinzipien des Constructive Alignment gemäß die Lehramtscurricula nach den Erfordernissen der Bildung in einer digitalen Welt neu gestaltet. Mit diesem Entwurf als Arbeitsgrundlage gehen wir gemeinsam mit Fachvertretungen und Gremien nun daran, bestehende Studien- und Prüfungsordnungen an digitale Lehr-Lernoptionen und E-Prüfungsformate anzupassen, Wahl-/Pflichtmodule zu modernisieren und mediendidaktische Lernziele modulintegrativ für alle zukünftigen Lehrkräfte verbindlich in die Lehramtscurricula einzuschreiben.
- An zukünftig curricular neuen Angeboten konzipierten wir einen Zertifikatskurs für Studierende, der nach Projektende vom Zentrum für Lehrer/innenbildung (ZLB) übernommen und weiter angeboten werden wird.
- Bundesweit vorbildlich ist ein neuer Studiengang, in dem als Ergänzungsfach zur digitalen „Medienbildung für das Lehramt“ die Lehramtsstudierenden aller Fächer neben rechtlichen und informatischen Kenntnissen vor allem ihre medien- und fachdidaktischen, medienpädagogischen, -soziologischen und -ethischen sowie medientechnischen Kompetenzen gezielt steigern können. Mit dem Modellstudiengang ist es uns in Kooperation mit hochschulweiten Partnerinnen/Partnern gelungen, noch in der Projektlaufzeit ein Studienangebot an der Universität Halle zu schaffen, dessen Module von den Expertinnen/Experten der jeweiligen Fakultäten und Institute getragen werden.

2.6 Maßnahmen, das Projekt institutionell zu integrieren

Das Projekt *[D-3]* fungiert als Pilotprojekt, dessen Ergebnisse von einem bereits avisierten Nachfolgeprojekt zur Digitalisierung der Lehramtsausbildung für andere Fächer übernommen werden. Die empirisch validierten Resultate von *[D-3]* lassen sich zudem nutzbringend in eine hochschuleigene Gesamtstrategie zur Digitalisierung von Lehre und Lehrer/innenbildung einbetten und ergänzen das vorliegende Leitbild zum multimedialen Lehr-Lernen der Universität (MLU, 2015) um hochschuldidaktische Konkretionen. Das ist ein Erfolg der Arbeit im Projekt ebenso wie der Kommunikation, die die Neugestaltung der Hochschullehre als eine abteilungs- und disziplinenübergreifende Gemeinschaftsaufgabe braucht:

- Wir kooperieren auf allen Abteilungsebenen (Verwaltung, Professorenkurie, Dozierende, Studierende, Gremien) und vernetzen uns mit hochschulinternen wie -externen Projekten und Einrichtungen (in Form von planungsorientierten Arbeitstreffen, thematischen Diskussions- und Arbeitsgruppen zur Digitalisierung der Hochschuldidaktik, gemeinsamen Veranstaltungen und Workshops sowie mit Beiträgen auf Tagungen, Blogs und in den Social Media, z. B. als @D3_Projekt auf Twitter).
- Das Projekt *[D-3]* bereichert durch seine Corporate Identity die Außendarstellung der Universität Halle, sorgt für Sichtbarkeit und entwickelte sich zum Ansprechpartner für Fragen zur Digitalisierung der Lehrkräftebildung im Bundesland und bundesweit. Bisherige Anfragen nicht nur aus der eigenen Universität, sondern von Schulen, deutschen wie internationalen Hochschulen, weiteren Bildungsinstitutionen sowie vom Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt bestätigen dies.
- Dem Projektauftrag gemäß entlastet *[D-3]* Dozierende vom (anfänglich hohen) Vorbereitungsaufwand für digitale Lehr-Lernszenarien, wodurch die Zahlen digital lehrender Dozierender und digitaler Lehrangebote steigen. Diese Anstiege generieren Nachfrage bei Lehrenden wie Lernenden gleichermaßen und erhöhen den zukünftigen Bedarf an mediendidaktischer Unterstützung – auf sowohl medientechnischer als auch fachdidaktischer

Ebene. – Der Erfolg eines (digitalen) Projekts wie [D-3] bemisst sich daher nicht allein an der Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben. Es macht vielmehr seinen Erfolg als Projekt aus, dass es sowohl Interesse weckt als auch durch die Projektarbeit neu entstehende Belange registriert, die zu Bedarfen über Projektende hinaus werden.

Unzweifelhaft aber ist, dass nicht alle Nachhaltigkeitsbelange aus der Struktur eines Projekts heraus allein sichergestellt werden können. Unseren Anstrengungen unbenommen obliegt daher den institutionellen Trägern und Fördergebern die essentielle Aufgabe, die institutionsweiten Aktivitäten zu koordinieren und durch strukturbildende Maßnahmen die beständige Erfüllung der Daueraufgaben zu gewährleisten, die im Rahmen der Digitalisierung von Forschung, Lehre und Bildung entstehen – nicht zuletzt, damit die in Projekte geflossenen Investitionen und Ressourcen sich nicht nur kurz-, sondern auch noch langfristig rentieren.

3 Literaturverzeichnis

Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. (2018). *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien* (5. Aufl.). Bielefeld: Bertelsmann.

Berg, G. (2018). Die Digitalisierung universitären Lehr-Lernens in der Lehrkräftebildung. Das Projekt [D-3] Deutsch Didaktik Digital an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In B. Getto, P. Hintze & M. Kerres (Hrsg.), *Digitalisierung und Hochschulentwicklung* (S. 213-221). Münster, New York: Waxmann.

BMBF (2018). *Mehr Geld für die Digitalisierung in der Lehrerbildung*. <https://www.bmbf.de/de/mehr-geld-fuer-die-digitalisierung-in-der-lehrerbildung-7270.html>, Stand vom 17. März 2020.

BMBF. (2019). *Digitale Zukunft: Lernen. Forschen. Wissen. Die Digitalstrategie des BMBF*. https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/BMBF_Digitalstrategie.pdf, Stand vom 17. März 2020.

- Eichhorn, M., Müller, R. & Tillmann, A.** (2017). Entwicklung eines Kompetenzrasters zur Erfassung der „Digitalen Kompetenz“ von Hochschullehrenden. In C. Igel (Hrsg.), *Bildungsräume* (S. 209-219). Münster: Waxmann.
- Getto, B., Hintze, P. & Kerres, M.** (2018). (Wie) Kann Digitalisierung zur Hochschulentwicklung beitragen? In B. Getto, P. Hintze & M. Kerres (Hrsg.), *Digitalisierung und Hochschulentwicklung* (S. 13-25). Münster: Waxmann.
- Hofhues, S., Pensel, S. & Möller, F.** (2018). Begrenzte Hochschulentwicklung. Das Beispiel digitaler Lerninfrastrukturen. In B. Getto, P. Hintze & M. Kerres (Hrsg.), *Digitalisierung und Hochschulentwicklung* (S. 49-59). Münster: Waxmann.
- HRK** (2005). *Chance, nicht Last: Empfehlungen für einen „Hochschulpakt 2020“ zur Bewältigung des zu erwartenden Anstiegs der Studierendenzahlen. Plenum der HRK vom 23. November 2005.* https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-06-Hochschulsystem/Hochschulpakt/Beschluss_Hochschulpakt_2020.pdf, Stand vom 17. März 2020.
- KMK** (2016). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.* https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf, Stand vom 17. März 2020.
- MLU** (2015). *Multimedia-Leitbild der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.* <https://www.ilz.uni-halle.de/multimedia-leitbild/>, Stand vom 17. März 2020.
- Redecker, C.** (2017). *European Framework for the Digital Competence of Educators. DigCompEdu.* Luxembourg: Publications Office of the European Union. http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC107466/pdf_digcomed_u_a4_final.pdf, Stand vom 17. März 2020.
- Rensing, C.** (2013). Standards für Lehr- und Lerntechnologien. Metadaten, Inhaltsformate und Beschreibung von Lernprozessen. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien* (2. Aufl.). Norderstedt: Books on Demand.

Schmid, U., Zimmermann, V., Baeßler, B. & Freitag, K. (2018). *Machbarkeitsstudie für eine (inter-)nationale Plattform für die Hochschullehre. Arbeitspapier 33.* Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Wiater, W. (2001). *Kompetenzerwerb in der Schule von morgen. Fachdidaktische und erziehungswissenschaftliche Aspekte eines nachhaltigen Lernens.* Donauwörth: Auer.

Wilkinson, M. D., Dumontier, M., Aalbersberg, I. J., Appleton, G. ... Mons, B. (2016). The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship. *Scientific Data*, 3, <https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>

Autorin



Dr. Gunhild BERG || Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Germanistisches Institut, Abt. Fachdidaktik || Ludwig-Wucherer-
Str. 2, D-06099 Halle

<https://d-3.germanistik.uni-halle.de>

gunhild.berg@germanistik.uni-halle.de